

Jacek Makowski

Zu den Wahlergebnissen und Schlüsselakteuren der polnischen Präsidentschaftswahlen 2010 anhand der Beiträge aus „DER SPIEGEL“ und „SPIEGEL ONLINE“

Einleitendes

Politik, Sprache und Massenmedien, im engeren Sinn auch die *Printmedien*, sind Bereiche, die in einer sub- bzw. koordinierenden Wechselbeziehung zueinander stehen. Als Sprachrohr unethischer Ideologien und Gedankensysteme wird *Presse* in den Händen unkritischer Volksverführer und Demagogen häufig zu einem gefährlichen Instrument der Volksaufwiegelung (vgl. Makowski 2008). Für totalitäre Regime ist *Sprache* jenes Medium, welches die ideologischen Gehalte aufnimmt und vermittelt. Zugleich wird mittels restriktiver und institutionalisierter Sprachlenkung versucht, die Sprache regimegenehm auszurichten, damit sie ihre Rolle als Mittel der Volksverführung noch effizienter erfüllen kann. In demokratischen Systemen kommt der Presse einerseits die Funktion des Sittenwächters und der Aufdeckung von Verfehlungen im politischen Bereich zu, andererseits vertreten sie als rein profitorientierte Einrichtungen doch jeweils eine bestimmte Richtung und dienen als vierte Macht im Staat der politischen Meinungsbildung. Die Mehrfachgerichtetheit politischer Kommunikation bei den politischen Funktionsträgern bringt es in einer Welt omnipräsenter Massenmedien mit sich, dass deren Äußerungen dazu tendieren, grundsätzlich „*trialogisch*“ (vgl. Dieckmann 1981, S. 265ff.) zu werden, d.h. sich über die unmittelbaren Adressaten: Zuhörerschaft, Interviewer, Parlamentsplenum usw. hin- aus immer zugleich – in der Regel implizit – an die „äußere“ oder sogar an die „externe“ Öffentlichkeit zu wenden (vgl. Burkhardt 2003, S. 124). Auch werden viele politische Diskurse in bzw. via Medien geführt, und nicht selten entfacht eine Aussage schneeballartig zu einem medialen Großbrand.

Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes ist die Analyse von 10 Artikeln und Beiträgen aus dem Bestand von „DEM SPIEGEL“ und „SPIEGEL ONLINE“ zu der in Polen am 20. Juni und 4. Juli 2010 stattgefundenen Präsidentschaftswahl. Das Hauptaugenmerk richtet sich hierbei auf die sprachliche Umsetzung der Wahlergebnisse sowie der zwei Schlüsselkandidaten der polnischen Parlamentswahlen 2010 – Jarosław Kaczyński und Bronisław Komorowski. Anschließend soll anhand eines Vergleichs mit der SPIEGEL-

Berichterstattung zu den polnischen Parlamentswahlen 2007 (vgl. Makowski 2009) festgestellt werden, ob und ggf. in wie weit die sprachliche Umsetzung in beiden Fällen Unterschiede aufweist.

Zur Analyse werden in erster Linie alle Lexeme bzw. Ausdrücke herangezogen, die als stellvertretende Bezeichnungen des Wahlergebnisses sowie der beiden Hauptakteure des Präsidentschaftswahlkampfes fungieren. In den Bestand der zu analysierenden Komponenten werden somit direkte Bezeichnungen aufgenommen, die auf das Wahlergebnis oder den jeweiligen Kandidaten verweisen, in denen der eigentliche Eigenname nicht genannt beziehungsweise völlig weglassbar ist, ohne das dadurch die Grammatikalität oder Logik der jeweiligen Äußerung zugrunde geht. Maßgebend ist auch die Häufigkeit des Auftretens der jeweiligen Sprachelemente, wobei nicht direkt die eigentlichen Eigennamen gemeint sind, sondern deren stellvertretenden (wertenden) Bezeichnungen.

Das für die vorliegende Untersuchung zusammengestellte Korpus umfasst insgesamt 10 Artikel und Beiträge aus dem Bestand von „SPIEGEL“ und „SPIEGEL ONLINE“. Die temporale Zäsur umfasst in diesem Fall den Zeitraum vom 31.05.2010 bis 07.07.2010. Die zur Analyse herangezogenen Elemente werden nach dem quantitativen Kriterium in zwei Bereiche gruppiert: das Wahlergebnis und die Schlüsselakteure des Präsidentschaftskampfes, ergo Jarosław Kaczyński und Bronisław Komorowski.

Das Wahlergebnis

Bei näherer Betrachtung der dem Ergebnis der Parlamentswahlen 2007 zugrunde liegenden Bezeichnungen ließen sich einige semantische Aspekte isolieren, die um einen bestimmten semantischen Inhalt gruppiert sind. Somit wurden zum einen in mehreren Artikeln der/die Wahlsieger hervorgehoben, etwa mit *Tusks Sieg, der Triumph des stillen Herrn Tusk, Wahlsieg der Liberalen*. In diesem Zusammenhang zeichnete sich klar die Figur des Parteiführers der Liberalen ab, zugleich mit einer starken Polarisierung gegenüber der Verliererseite, dies auch innerhalb einer Äußerung, wie etwa *der Sieg des Liberalen Donald Tusk als "Signal gegen Scharfmacher"*. In Bezug auf die Verlierer der Wahlen umfasste die Palette der Bezeichnungen einerseits relativ neutrale Formulierungen wie *Ende der Regierung von Ministerpräsident Kaczynski* oder *das Ende der Kaczynski-Regierung in Polen* bis hin zu in deren Bedeutung und Konnotation recht definitiv wertenden Bezeichnungen, in denen der

Aspekt einer durchaus bitteren Niederlage der amtierenden Regierung unter der Führung von Kaczyński unterstrichen wurde, wie etwa *Schlappe für Kaczynski*, *Schlappe für Premier Kaczynski*, *herbe Niederlage für Polens Ministerpräsident Jaroslaw Kaczynski*, *die Schlappe für Polens Premierminister Jaroslaw Kaczynski*. Die Bezeichnungen des Wechsel an der Machtspitze wurden samt einer Art zusammenfassenden Wertung über die bisherige Regierung häufig mit Formulierungen mit stark wertender Potenz vollzogen, wie etwa *Signal gegen Scharfmacher*, *Machtwechsel*, *Triumph für die Demokratie und vor allem für die Opposition* oder *Wende in Polen* (vgl. hierzu Makowski 2008, S. 117ff.).

Im Hinblick auf das Wahlergebnis von 2010 sind im Vergleich zu 2007 auf den ersten Blick weniger sloganartige Ausrufe und direkte stellvertretende Bezeichnungen zu belegen. Hierbei lassen sich drei inhaltliche Aspekte isolieren.

Zum einen ist indirekt die Rede von einer Art Machmonopol für Tusk und die Bürgerplattform (*freie Bahn* [8], *Machtvollkommenheit von Tusk und Komorowski* [8]).

Auf der anderen Seite wird das Wahlergebnis aus der Perspektive Jarosław Kaczyńskis eingeblendet, im Vergleich mit 2007 jedoch in einem viel gemäßigten Ton. Zwar ist auch in Bezug auf das Wahlergebnis 2010 die Rede von der *Schlappe Jaroslaw Kaczynskis* [8], doch sei damit die *Ära der Zwillinge mitnichten endgültig vorbei* [8]. Die knapp 48 Prozent Wählerstimmen werden in diesem Zusammenhang als *ein enormer Erfolg* [8] dargestellt. Im Fazit häufen sich Ausdrücke mit recht positivem semantischem Potential: *Die Lage war aussichtslos, der Kampf tapfer, und heldenhaft fiel die Niederlage aus* [9].

Das Wahlergebnis 2010 wird auch aus der Perspektive Deutschlands geschildert, in diesem Zusammenhang ist einmal metaphorisch von dem *Aufatmen in den Nachbarländern* [8] die Rede. Hierbei dominieren teils neutrale Verweise wie *Komorowski-Sieg* [9] oder *die Wahl des Liberalen Komorowski zum neuen polnischen Präsidenten*, teils wird mit den Worten von Bundesaußenminister Westerwelle (*ein starkes proeuropäisches Signal* [9]) auf Komorowskis pro-europäische Ausrichtung Bezug genommen: *Die souveräne Entscheidung des polnischen Volkes für Bronislaw Komorowski ist ein starkes proeuropäisches Signal* [9].

Schlüsselfiguren

Hinsichtlich der beiden Hauptkandidaten ist zunächst auf eine Vielzahl neutraler Bezeichnungen hinzuweisen, die sich auf die aktuelle wahrgenommene Tätigkeit bzw.

Stellung beziehen. Dies trifft insbesondere auf Bronisław Komorowski zu. Während im Zusammenhang mit Jarosław Kaczyński vereinzelt auf seinen Rang in den Reihen der Opposition (*der 61-jährige Oppositionsführer* [4]) hingewiesen wird, bezieht sich eine Vielzahl von Bezeichnungen auf Komorowskis Amt des Parlamentspräsidenten, teils in Form neutraler Ausdrücke wie *Parlamentspräsident* [3] [6], *Parlamentschef* [3], *der amtierende Parlamentspräsident* [4], *der bisherige Parlamentschef Komorowski* [6], *der damalige Parlamentspräsident Komorowski* [6] oder solcher, die auf das liberale Lager hinweisen, wie *der bisherige polnische Parlamentspräsident Komorowski von der pro-europäischen Bürgerplattform* [2], *der liberal-konservative Parlamentschef* [10]. Ferner wird auch mit Bezeichnungen wie *Parlamentspräsident und Übergangsstaatsoberhaupt* [1] oder *der derzeitige Übergangspräsident* [6] auf die Tatsache hingewiesen, dass seit dem 10. April Komorowski in seiner Funktion als Parlamentspräsident kommissarisch die Geschäfte des Staatsoberhauptes führt. Nach der Bekanntmachung der Wahlergebnisse wird auf Komorowski auch mit *der neue Präsident* [9] oder *Polens neuer Präsident Komorowski* [8] verwiesen.

Vereinzelt wird auf beide Kandidaten mit das Private betreffenden Bezeichnungen verwiesen, wie etwa jeweils einmal auf Kaczyński mit *Jaroslaw* [1] und *der Junggeselle* [1] und einmal auf Komorowski mit *der 58-Jährige* [4].

Einen in der SPIEGEL-Berichterstattung dominierenden Themenbereich bildet der bis zum Schluss intensiv geführte Wahlkampf, was sich auch in den auf die beiden Kandidaten verweisenden Bezeichnungen widerspiegelt. In diesem Zusammenhang wird vielmehr aus Komorowskis Perspektive berichtet. Während Komorowski also lediglich zweimal aus Kaczyńskis Perspektive als *sein Gegner Komorowski* [5] und *sein Gegner aus dem bürgerlichen Regierungslager* [6] bezeichnet wird, lässt sich im Hinblick auf Kaczyński eine Vielzahl derartiger Bezeichnungen isolieren. Auf Kaczyński wird somit im Kontext des Wahlkampfes mit Ausdrücken wie *zunächst ein Außenseiter* [10], *der Zweitplatzierte Kaczynski* [2] oder *ein gefährlicher Gegner* [5] verwiesen, oder aber mit Ausdrücken, die direkt auf den Aspekt der Konkurrenz zwischen den beiden Kandidaten hinweisen, wie etwa *sein (Komorowskis) nationalkonservativer Konkurrent Jaroslaw Kaczynski* [2][4], *sein größter Herausforderer* [3], *sein Rivale* [6], *sein nationalkonservativer Rivale* [6], *sein national-konservativer Herausforderer* [10], *sein Herausforderer* [10].

Der größte Teil der auf die beiden Präsidentschaftskandidaten verweisenden Bezeichnungen bezieht sich auf deren parteiliche Zugehörigkeit sowie ideologische Ausrichtung. Somit werden im Hinblick auf das politische Lager in Bezug auf Kaczyński Bezeichnungen eingesetzt wie etwa *der Präsidentschaftskandidat der konservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS)* [1], *der Kandidat der nationalkonservativen Opposition* [3], *der Kandidat der National-konservativen* [5], *der Kandidat der national-konservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS)* [8]. Auf Komorowski verweisen Ausdrücke wie *der Kandidat der liberal-konservativen Bürgerplattform* [1], *der bisherige polnische Parlamentspräsident Komorowski von der pro-europäischen Bürgerplattform* [2], *der 58-jährige Politiker der Regierungspartei Bürgerplattform PO* [6], *der Kandidat der regierenden konservativ-liberalen Bürgerplattform* [5], *seinem (Kaczyńskis) Gegner aus dem bürgerlichen Regierungslager* [6], *der Kandidat von Tusks Bürgerplattform* [8].

Bezüglich der ideologischen Ausrichtung wird zwischen dem *konservativen*, bzw. *nationalkonservativen* Kaczyński und dem *liberalen*, bzw. *liberal-konservativen* Komorowski unterschieden, wobei auf die Tatsache hinzuweisen ist, dass die Komponente *liberal-konservativ* sehr selten aufzuweisen ist. Somit wird auf Kaczyński etwa mit Ausdrücken verwiesen wie *sein (Komorowskis) nationalkonservativer Konkurrent Jaroslaw Kaczynski* [2], *seinem nationalkonservativen Konkurrenten Jaroslaw Kaczynski* [2], *seinem national-konservativen Konkurrenten Jaroslaw Kaczynski* [4], *sein nationalkonservativer Rivale Jaroslaw Kaczynski* [6], *sein national-konservativer Herausforderer Jaroslaw Kaczynski* [10], *der nationalkonservative Kaczynski* [2], *der konservative Jaroslaw Kaczynski* [4] (2-fach), *der nationalkonservative Jaroslaw Kaczynski* [9] (2-fach), auf Komorowski dagegen mit *liberaler Komorowski* [2] [6], *der Liberalkonservative Komorowski* [2], *der liberale Komorowski* [4] (2-fach), *der Liberale Bronislaw Komorowski* [6], *den liberal-konservativen Kandidaten Bronislaw Komorowski* [6], *den Liberalen Bronislaw Komorowski* [9], *der liberale Politiker* [9], *liberalen Komorowski* [10], *der liberal-konservative Bronislaw Komorowski* [10], *der liberal-konservative Parlamentschef Bronislaw Komorowski* [10]. Auch wird jeweils einmal auf die konträren Einstellungen der beiden Präsidentschaftskandidaten der Europäischen Union gegenüber hingewiesen, und zwar einerseits mit *der national-konservative Euro-Skeptiker* [10] (Kaczyński) und *der pro-europäische Bronislaw Komorowski* [2].

In Bezug auf Komorowski ist eine weitere Eigentümlichkeit in den auf ihn verweisenden Bezeichnungen zu isolieren, nämlich die Tatsache, dass in einigen Ausdrücken direkt auf das Verhältnis zwischen Komorowski und Donald Tusk, sowohl auf politischer wie privater Ebene verwiesen wird. Dabei werden Bezeichnungen gewählt wie etwa *Tusks Parteifreund Komorowski* [2], *Regierungskandidat Komorowski* [4], *ein enger Freund des Premiers* [8], *der Kandidat von Tusks Bürgerplattform* [8], *ein privater Freund und auf jeden Fall ein hundertprozentiger politischer Mitstreiter* [8], *sein (Tusks) neuer Präsident* [8], *seines Parteifreunds* [10].

Innerhalb der sich auf Kaczyński beziehenden Bezeichnungen ist ein stark vorherrschender Bereich zu isolieren, nämlich der Bezug des Präsidentschaftskandidaten Jarosław zu seinem Zwillingbruder Lech. Neben allgemeiner Verweise auf das Zwillingsspaar wie etwa *sein (Lechs) Zwillingbruder Jaroslaw* [3], *sein Bruder* [4] [8] oder *ein Kaczynski-Bruder* [8] wird in Bezug auf Kaczyński eine Vielzahl von Bezeichnungen verwendet, die direkt auf den Flugzeugabsturz von Smolensk vom 10. April 2010 verweisen. Somit wird Kaczyński unter anderem als *ein Mann, der gerade seinen Zwillingbruder verloren hat* [1] bezeichnet. Quantitativ betrachtet bildet dieser Bereich einen der in der SPIEGEL-Berichterstattung zur polnischen Präsidentschaftswahl am meisten repräsentierten, etwa mit Bezeichnungen wie *der Zwillingbruder des tödlich verunglückten Präsidenten Lech Kaczynski* [2], *der Zwillingbruder des tödlich Verunglückten* [3], *den Zwillingbruder des im April bei einem Flugzeugabsturz getöteten Präsidenten Lech Kaczynski* [4], *der Zwillingbruder des verunglückten Staatsoberhauptes* [4], *Zwillingbruder des im April bei dem Flugzeugunglück in Smolensk umgekommenen Staatsoberhauptes Lech* [5], *Zwillingbruder des vor knapp drei Monaten bei einem tragischen Flugzeugabsturz getöteten Staatschefs Lech Kaczynski* [6], *der Zwillingbruder des bei einem Flugzeugabsturz tödlich verunglückten Staatschefs Lech Kaczynski* [7].

Beim Vergleich mit der SPIEGEL-Berichterstattung zu den Ergebnissen und Schlüsselakteuren der polnischen Parlamentswahlen 2007, wo Jarosław Kaczyński, der damalige Premierminister, als *der Stratege des Zwillingsspaares, ein aggressiver und gewiefter Taktiker* oder aber auch als *der barocke Volkstribun, Tusks barocker Vorgänger* oder *ungeduldiger Polemiker* (vgl. Makowski 2009, S. 117ff.) dargestellt wurde, wirken die Aussagen über Kaczyński im Zusammenhang mit den Wahlen 2010 bei Weitem gemäßiger.

Es dominiert, wie im Vorhergehenden beschrieben, der Verweis auf die Katastrophe von Smolensk und den verstorbenen Zwillingbruder. Die einzigen kritischen und mit negativer Semantik beladenen Ausdrücke beziehen sich auf die Vergangenheit, auf das frühere Erscheinungsbild von Jarosław Kaczyński, etwa in Bezeichnungen wie *früher ebenso rechtsnationaler Haudegen wie begnadeter Populist und politischer Brandredner* [1], *ein Volkstribun* [8] oder auch *der als Scharfmacher bekannte Ex-Ministerpräsident* [10].

Schlussbemerkungen

Bei Betrachtung der SPIEGEL- und SPIEGEL-ONLINE Beiträge zu den polnischen Präsidentschaftswahlen 2010 lassen sich im Zusammenhang mit den auf das Wahlergebnis sowie die Schlüsselakteure verweisenden Bezeichnungen einige klare Tendenzen belegen. Zum einen wird im Vergleich mit den Parlamentswahlen von 2007 relativ neutral auf die pro-europäische Ausrichtung des Wahlsiegers mit dem Hinweis auf ein Machtmonopol der Liberalen hingewiesen, ferner wird die Niederlage von Kaczyński recht positiv als ein großer Erfolg nach einem tapferen Kampf dargestellt. In diesem Zusammenhang sind die Berichte jedoch nicht einheitlich, denn es ist auch die Rede vom *Aufatmen in den Nachbarländern*.

Die beiden Schlüsselkandidaten werden aus mehreren Perspektiven eingeblendet. Zum einen beziehen sich die Verweise auf die wahrgenommene Tätigkeit oder Position in den eigenen Reihen (*der 61-jährige Oppositionsführer, Parlamentspräsident und Übergangsstaatsoberhaupt*), auf diese Weise wird entscheidend öfter auf Komorowski verwiesen. Einen dominierenden Themenbereich bildet ferner der harte Wahlkampf zwischen den beiden Kandidaten mit Ausdrücken wie etwa *gefährlicher Gegner, nationalkonservativer Konkurrent, größter Herausforderer, Rivale*, wobei auf diese Art und Weise entscheidend häufiger die Verweise auf Kaczyński vorgenommen werden. Ein Großteil der Bezeichnungen bezieht sich auf die parteiliche Zugehörigkeit und ideologische Ausrichtung der Kandidaten (*der Kandidat der national-konservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) versus der 58-jährige Politiker der Regierungspartei Bürgerplattform PO, der konservative Jaroslaw Kaczyński versus der liberale Komorowski*). Die auf Komorowski verweisenden Bezeichnungen beziehen sich oft auf dessen Verhältnis zu Donald Tusk (*ein enger Freund des Premiers, ein privater Freund und auf jeden Fall ein hundertprozentiger*), im Fall von Kaczyński ist im Vergleich zu 2007 eine deutliche stilistische Abmilderung zu isolieren,

gleichzeitig wird auf Kaczyński auffallend häufig aus der Perspektiv des in der Katastrophe von Smolensk verunglückten Zwillingbruders Lech verwiesen (*ein Mann, der gerade seinen Zwillingbruder verloren hat, Zwillingbruder des tödlich verunglückten Präsidenten Lech Kaczynski, Zwillingbruder des im April bei einem Flugzeugabsturz getöteten Präsidenten Lech Kaczynski*).

Obwohl sich anhand der untersuchten SPIEGEL-Texte einige klare Tendenzen identifizieren lassen, erhebt der vorliegende Beitrag nicht den Anspruch der Vollständigkeit, um allgemeingültige Schlüsse über die Berichterstattung der deutschen Presse über die polnische Präsidentschaftswahl 2010 zu formulieren, da nur ein Teilbereich der Texte zu diesem Thema untersucht wurde. Im Hinblick auf ein Gesamtbild der Berichterstattung der deutschen Presse in Bezug auf den untersuchten Themenbereich wäre ein Vergleich der Ergebnisse des vorliegenden Artikels mit Beiträgen aus anderen deutschen Zeitungen und Zeitschriften (*Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung* etc.) ausgesprochen interessant.

Literaturverzeichnis

1. Burkhardt A. (2003), *Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation*, Tübingen
2. Dieckmann W. (1981), *Politische Sprache. Politische Kommunikation. Vorträge. Aufsätze. Entwürfe*, Heidelberg
3. Makowski J. (2008), *Manipulierte Sprache. Religiöser, kultischer und mystischer Wortschatz in der Sprache des Nationalsozialismus*, Łódź
4. Makowski J. (2009), *Zu den Ergebnissen und Schlüsselakteuren der polnischen Parlamentswahlen 2007 anhand der Beiträge aus „DER SPIEGEL“ und „SPIEGEL ONLINE“*. In: *Studien zur Germanistik*, Nr. 3/2009, Łódź, S. 117-124

Quellenverzeichnis

- (1) *Explosion der Gefühle*, 14. Juni 2010, Jan Puhl, www.spiegel.de
- (2) *Liberaler Komorowski liegt vorn*, 20. Juni 2010, sef/apn/Reuters/dpa, www.spiegel.de
- (3) *Nachfolger von Lech Kaczynski gesucht*, 20. Juni 2010, flo/dpa/ddp, www.spiegel.de
- (4) *Polen geht in die Stichwahl*, 21.06.2010, anr/dpa/apn/AFP, www.spiegel.de

- (5) *Kaczynski bringt Komorowski ins Schwitzen*, 02.07.2010, Jan Puhl, www.spiegel.de
- (6) *Liberaler Komorowski liegt knapp vorn*, 04.07.2010, www.spiegel.de
- (7) *Komorowski offiziell zum Wahlsieger gekürt*, 05.07.2010, www.spiegel.de
- (8) *Bahn frei für die Roskur in Polen*, 05.07.2010, Jan Puhl, www.spiegel.de
- (9) *Bundesregierung freut sich über Komorowski-Sieg*, 05.07.2010, www.spiegel.de
- (10) *Polen wählen liberalen Komorowski zum neuen Präsidenten*, 05.07.2010, www.spiegel.de

Streszczenie

Kluczowe postaci wyborów prezydenckich w Polsce 2010 na podstawie „DER SPIEGEL“ i „SPIEGEL ONLINE“

Celem artykułu jest przedstawienie analizy tekstów prasowych zamieszczonych w niemieckim „DER SPIEGEL” oraz „SPIEGEL ONLINE” z okresu 31.05.2010 – 07.07.2010 poświęconych wynikom oraz dwóm kluczowym kandydatom wyborów prezydenckich w Polsce 2010 – Jarosławowi Kaczyńskiemu i Bronisławowi Komorowskiemu. W szczególności analizie poddane zostają sformułowania i wyrażenia użyte w tekstach na określenie wyników wyborów oraz obydwu kluczowych postaci zmagających się w wyborach, ze szczególnym uwzględnieniem potencjałów ewaluacyjnych zawartych w ww. określeniach.

O autorze

dr Jacek Makowski

Adiunkt

w Katedrze Językoznawstwa Niemieckiego i Stosowanego UŁ

Zakład Językoznawstwa Stosowanego

90-114 Łódź, ul. Sienkiewicza 21, tel. (042) 66 55 115

email: jacek.makowski@ceiglodz.pl, tel. +48 600 771 904